



Regionale Beratungsstelle für Suchtfragen Rorschach



JAHRESBERICHT 2017

Inhalt

Geschäftsbericht der Stellenleiterin	3 - 6
Öffentlichkeitsarbeit / Projekte / Präventionstätigkeiten	7
Statistische Daten	8 - 11
Rechnung und Voranschlag	12
Konstituierung	13



Geschäftsbericht der Stellenleitung

Wer hat nicht schon mal, vielleicht auch nur im „stillen Kämmerlein“, davon geträumt, auszubrechen und den Alltag einfach mal für eine gewisse Zeit hinter sich zu lassen nach dem Motto: Bin dann mal weg. Offline!Ein Jahr, ein Tag oder auch nur für Stunden. Die Aussicht auf Ferien irgendwo am Meer, in den Bergen, in einer anderen Stadt motiviert uns, weiterzumachen. Doch was, wenn das Geld kaum reicht um die täglichen Bedürfnisse zu befriedigen? Wer hat nicht schon mal davon geträumt, nur einen Tag lang, etwas Besonderes zu sein, so nach dem Motto von David Bowie: „*We can be heroes, just for one day*“. Doch was, wenn wir uns täglich Sorgen im Beruf machen, nicht die erwartete Leistung zu erbringen, aus Altersgründen „wegradiert“ zu werden oder trotz allen Bemühungen keine Arbeit zu finden? Wer hat nicht schon mal insgeheim davon geträumt, das grosse Los zu ziehen? Ein Star zu sein, die Sorgen des Alltags zu vergessen und in einem Cabriolet, den warmen Wind in den Haaren spürend, durch Paris zu fahren, wie Marianne Faithfull in ihrem Lied „*The Ballad of Lucy Jordan*“? Die Nachfrage nach Zeitschriften und Magazinen über „Celebrities“ lässt nicht nach und gaukelt uns, vielleicht nur für eine Stunde vor, Teil davon zu sein. Ein Spaziergang am Samstagabend oder Sonntag an einigen Plätzen in Rorschach zeigt uns auf eindrückliche Art, wie einige Jugendliche in ihren geleasteten Autos einfach mal „auf die Tube drücken“ um sich grossartig zu fühlen.

44% der Schweizer Bevölkerung macht sich Sorgen um die AHV/Altersvorsorge, die Arbeitslosigkeit/Jugendarbeitslosigkeit, gefolgt von 35% zum Thema Ausländeranteil, 26% sorgen sich um die Gesundheit/Krankenkasse und 18% um die soziale Sicherheit (*Credit Suisse Sorgenbarometer 2017*).

Sie fragen sich nun möglicherweise, was das mit unserer täglichen Arbeit auf der Suchtberatungsstelle zu tun hat. Alles! Der Konsum von Suchtmitteln, der unser Budget sprengende Einkauf von Luxusartikeln, das mächtige Gefühl am Steuer oder Roulette-Tisch zu sitzen lässt uns für kurze Zeit träumen, löst kurzfristig Glücksgefühle aus, lässt uns Stress und Sorgen vergessen und wir machen uns vor, es sei alles in bester Ordnung; bis sich eines Tages ein Hauch von Zweifel meldet oder bis wir durch äussere Umstände ordentlich wachgerüttelt werden. Das eingesetzte Hilfsmittel zeigt sein wahres Gesicht. Freund Alkohol, der zur Entspannung dienende Cannabiskonsum, das wärme- und geborgenheitsbringende Heroin, das schlaffördernde und beruhigende Benzodiazepin, das zu „Allmachtsgefühlen“ führende Kokain usw., entpuppt sich als trügerisch. Wir haben auf das falsche Pferd gesetzt! Vielleicht gelingt es uns noch einige Zeit, das Problem zu verdrängen und wenn wir Glück haben, schaffen wir es aus eigener Kraft, da wieder rauszukommen. Bestenfalls haben wir Freunde, Familie oder Arbeitgeber, die uns motivieren können, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Menschen die sich an unsere Beratungsstelle wenden, sind anfänglich oft misstrauisch, hoffnungs- und perspektivenlos. Da fängt unsere tägliche Herausforderung an. Wir verstehen uns als Ansprechpartner, die mit Respekt, Sorgfalt, fachlichem Wissen und Erfahrung den uns aufsuchenden Menschen begegnen und zuhören.

Wir zeigen Lösungsmöglichkeiten auf, motivieren und begleiten, oft über Jahre, das sich vertrauensvoll an uns wendende Klientel. Dazu brauchen wir Fingerspitzengefühl, Ge-

duld und Authentizität. Betroffene benötigen oft grossen Mut und Hoffnung und es kann lange bis zu einer Veränderungsbereitschaft dauern. Unsere tägliche Arbeit ist spannend, vielfältig, erfordert eigene Stabilität und Kraft, die teilweise sehr schwierigen Lebenssituationen von Menschen auszuhalten. Ein gutes Arbeitsklima, ein sich gegenseitig unterstützendes und verlässliches Team, ein verantwortungsvoller Umgang mit den eigenen Ressourcen und Grenzen, gute Arbeitsbedingungen, interessierte, engagierte und wohlwollende Delegierte und Verwaltungsratsmitglieder sind wichtige Voraussetzungen für den Betrieb einer professionellen, qualitativ hochstehenden Suchtberatungsstelle.

Personelles

Andrea Heeb hat von Oktober 2016 bis Juni 2017 bei uns gearbeitet. Nach ihrem Austritt per Mitte Juni 2017 fehlten uns bis Ende Jahr 90 Stellenprozent. Die Stellenleitung hat im Januar 2017, nach über 13 Jahren, ihr Arbeitspensum auf 90% reduziert. Aufgrund der besonderen Umstände wurde im Juli 2017 ihre Anstellung wieder auf 100% erhöht. Wir freuen uns, ab Januar 2018, Marita Mullis als neues Teammitglied (80%-Anstellung) begrüßen zu dürfen. Marita Mullis hat ihr Studium als Sozialarbeiterin Bsc im September 2017 an der FHS St. Gallen abgeschlossen. Obwohl Frau Mullis noch wenig Erfahrung im Suchtbereich hat, haben uns folgende Überlegungen zur Entscheidung ihrer Anstellung bewogen. Unser langjähriger Mitarbeiter, Peter Bologni, wird unsere Stelle nach 18 Jahren Tätigkeit als Suchtberater, spätestens auf Ende März 2019 verlassen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Mitte Juni 2018 werden wir uns somit wieder auf die Suche nach einem versierten und erfahrenen Mitarbeiter machen. Nach 17 Jahren Tätigkeit für die Regionale Beratungsstelle Rorschach ist die Pensionierung der Stellenleiterin per Ende März 2021 voraussehbar und die Nachfolgeregelung wird bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein. Diese Tatsachen haben dazu geführt, dass wir einer jungen, interessierten und motivierten Arbeitskollegin gerne die Gelegenheit geben, von unserem langjährigen Wissen und der Freude an unserem Beruf zu profitieren.

Beratungen

Unsere Gesamtfallzahlen von 251 sind im Vergleich zu 281 Fallzahlen im 2016 leicht rückläufig. Auch die Anzahl von 991 Konsultationen hat im Vergleich zu 1'074 Konsultationen im Jahr 2016 leicht abgenommen, liegen jedoch im Vergleich der letzten Jahre durchaus im gewohnten Rahmen (siehe statistische Daten in diesem Jahresbericht). Trotz der sechsmonatigen Stellenvakanz von 80%, ist es uns, dank gegenseitiger Hilfe und Flexibilität erfolgreich gelungen, den Betrieb in gewohntem Rahmen und Qualität aufrecht zu erhalten. Die Auswertung der Rückmeldungen zur schriftlichen Zufriedenheitsbefragung bei unserer Klientel bestätigt dies. Unverändert hoch sind die Zuweisungen durch das Strassenverkehrsamt. Die Durchführung der fachtherapeutisch begleiteten Abstinenzkontrollen nach einem Führerscheinentzug (Fahren in angetrunkenem Zustand, Fahren unter Drogen) sind unverändert hoch. Das Verfassen der vom Strassenverkehrsamt und vom Institut für Rechtsmedizin verlangten halbjährlichen Verlaufs- und Einschätzungsberichte nimmt zusätzlich Zeit in Anspruch. Der Gesamtaufwand wird der Klientel halbjährlich mit Fr. 250.00 in Rechnung gestellt (Entscheidung des Verwaltungsrats im März 2011). Mit den Einnahmen aus Abklärungsgesprächen und den dazugehörigen Berichten zuhanden der Jugendanwaltschaft oder zuhanden der Bewährungshilfe (Fr. 50.00 pro Auftrag und Bericht), belaufen sich die Gebühreneinnahmen im Jahr 2017

auf Fr. 29'300.00. Im Jahr 2016 waren es Fr. 24'510.00. Obwohl sich die Anzahl von 210 nicht eingehaltenen Konsultationen im Vergleich zum Jahr 2016 mit 242 Terminen leicht verbessert hat, ist sie nach wie vor hoch und bei allen ambulanten Suchtberatungsstellen bekannt. Die Einhaltung von verbindlich vereinbarten Terminen fällt oft schwer, wenn der Alltag von einer Suchtmittelabhängigkeit bestimmt ist. Wir thematisieren dies in den Beratungsgesprächen und suchen gemeinsam mit dem Klientel nach individuell geeigneten Strategien, um die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit (vor allem auch in der Arbeitswelt) zu steigern.

Qualitätssicherung

Unser seit 2008 bestens etabliertes Qualitätssicherungssystem hilft uns, weiterhin die Qualitätsstandards und Arbeitsabläufe zu überprüfen und Korrekturen vorzunehmen. Nach der im Februar 2016 erfolgten Re-Zertifizierung, fand im Februar 2017 wiederum das externe Überwachungsaudit durch die Zertifizierungsstelle SQS statt. Es wurden keine Haupt- oder Nebenabweichungen festgestellt. Der Auditor hat im Assessmentbericht festgehalten, dass die Stelle über ein gut strukturiertes und vollständiges Qualitätsmanagementsystem verfügt. Besonders erwähnt wurde, dass er während des Audits motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlebte, die mit Herzblut und Begeisterung ihre Aufgaben wahrnehmen. Die nächste Re-Zertifizierung erfolgt im März 2019.

Ausblick

Wir geben unser Fachwissen und eine langjährige Berufserfahrung gerne weiter an unsere neue Berufskollegin Marita Mullis, die im Januar 2018 ihre Stelle antreten wird. Gerade auch im Zeitalter der tendenziellen Vermedizinisierung der Suchthilfe und der damit verbundenen steigenden Kosten im Gesundheitswesen, ist es uns wichtig, im Sozialbereich gut ausgebildetes Personal für den Suchtbereich zu fördern. Erst eine situations- und bedarfsgerechte Abklärung, wo nötig, ein von allen Professionen interdisziplinäres Zusammenwirken ermöglicht eine zeitgemässe, erfolgversprechende und schlussendlich kostengünstige Behandlung. An dieser Stelle möchte ich mich darum besonders bei unseren Hausärzten, bei den Behörden und den zuweisenden Stellen, für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Die bereits für 2016 geplante und schlussendlich, aus diversen Gründen, aufgeschobene Neuinstallation der Falldokumentations-Software wurde Ende Dezember 2017 durchgeführt. Der Startschuss für die definitive Umsetzung ist geplant auf Anfang Januar 2018. Der Datentransfer und die damit verbundenen Anpassungen werden uns darüber hinaus noch einige Zeit beschäftigen.

Die Zeit bleibt nicht stehen! Unser Server und unsere PC's altern und stossen an ihre Leistungsgrenzen. Die Reparaturen und Ausfälle der Geräte häufen sich. Eine Neuananschaffung ist unumgänglich.

Die Zeit bleibt nicht stehen! Dies gilt auch für den professionellen Auftritt unserer Stelle nach aussen. Man kann uns mittlerweile via Homepage erreichen, unser Stellenflyer wurde überarbeitet und sieht ansprechend aus. Wir planen in einem nächsten Schritt, uns mit einem neuen, unaufdringlich modernen Logo zu zeigen. Dafür haben wir erste Entwürfe kreiert und hoffen auf eine Umsetzung im Jahr 2018.

Die Zeit bleibt nicht stehen! Wir werden alle älter und dank umsichtigen Hilfsangeboten für suchtmittelabhängige Menschen, ist die Sterberate massiv gesunken. Diese erfreuliche Tatsache stellt uns vor neue, gesellschaftliche Herausforderungen, nicht nur was die AHV/Altersvorsorge anbelangt. Suchtmittelabhängige Menschen werden zunehmend auch Angebote der Alters- und Pflegeheime in Anspruch nehmen müssen. Eine betriebliche Auseinandersetzung zum Thema Suchtmittel und Substitution ist darum ein Muss. Ältere, suchtmittelabhängige Menschen sind angewiesen auf tragbare, bedürfnisgerechte Betreuung in Heimen.

Ich bedanke mich bei unserem Verwaltungsrat, allen voran beim Präsidenten Robert Raths, als auch bei den gewählten Delegierten für ihr Engagement, ihre Hilfe und für ihre verantwortungsbewusste Unterstützung. Unserem Stellenarzt Dr. Gunter Grein danke ich dafür, dass er uns mit Rat und Tat zur Seite steht. Für die umsichtige Buchhaltungsführung ein herzliches Dankeschön an Rebecca D'Antuono. Mein allergrösster Respekt und Dank gilt in diesem Jahr vor allem meiner Arbeitskollegin, Claudia Graf Schönenberger und meinem Arbeitskollegen, Peter Bologni. Ohne ihr zusätzliches Engagement hätten wir es kaum geschafft, für all unser Klientel, das sich mit Hoffnung und Vertrauen ans uns gewandt hat, ein zeitnaher, verlässlicher, zugewandter und sich der Verantwortung bewusster Ansprechpartner zu sein. Ich bedanke mich bei all unseren Klientinnen und Klienten, die uns ihr Vertrauen schenken.

Die Zeit bleibt nicht stehen! Wir gehen zuversichtlich, neugierig und offen für Neues in unserem beruflichen Alltag weiter und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen.

Heidi Fehr, Stellenleiterin

Öffentlichkeitsarbeit/Projekte/Prävention im 2017



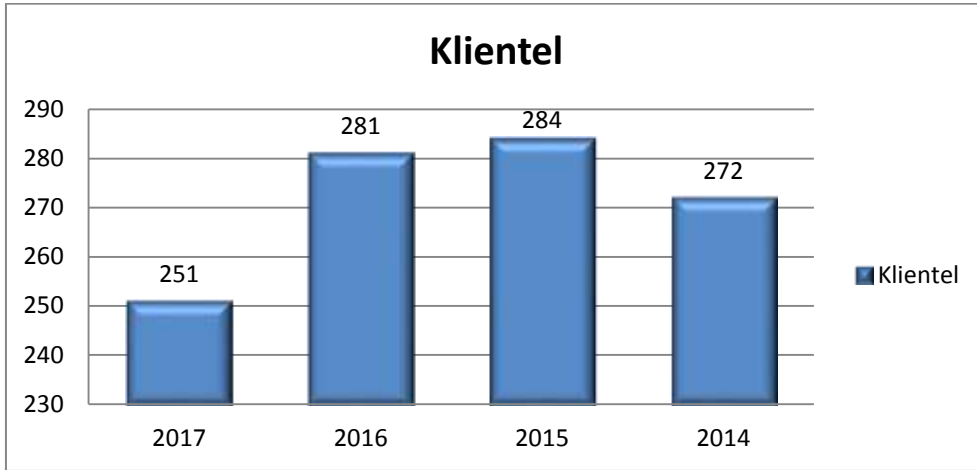
Unsere Beratungsstelle beteiligte sich oder führte folgende Projekte durch:

- Facebook-Aktivitäten (eigene Post/geteilte Beiträge etc..)
- Fortbildungsveranstaltungen der FOSUMOS Regionalgruppe für Ärzte und Suchtfachleute
- Schulprojekt für die Oberstufen „Buch zu Besuch“
- Interviews mit Schülerinnen/Schülern und Lehrlingen zum Thema Sucht
- Nationaler Aktionstag für Alkoholprobleme – Plakatverteilung Gemeinden
- Inserat unserer Fachstelle in den Gemeindeblättern der zehn Zweckverbandsgemeinden

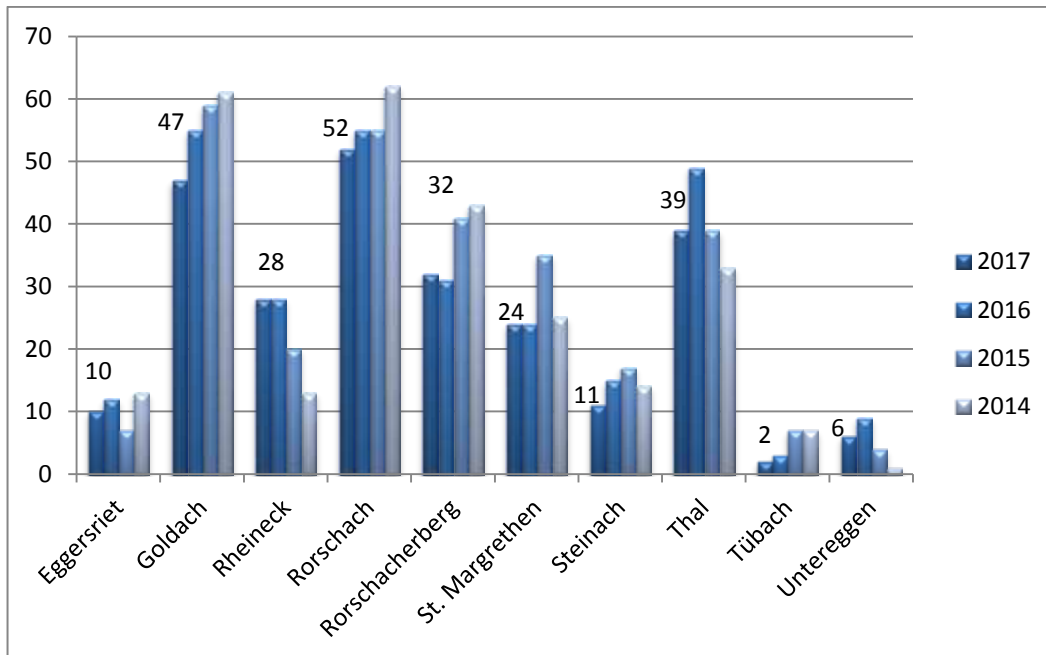


Statistische Daten

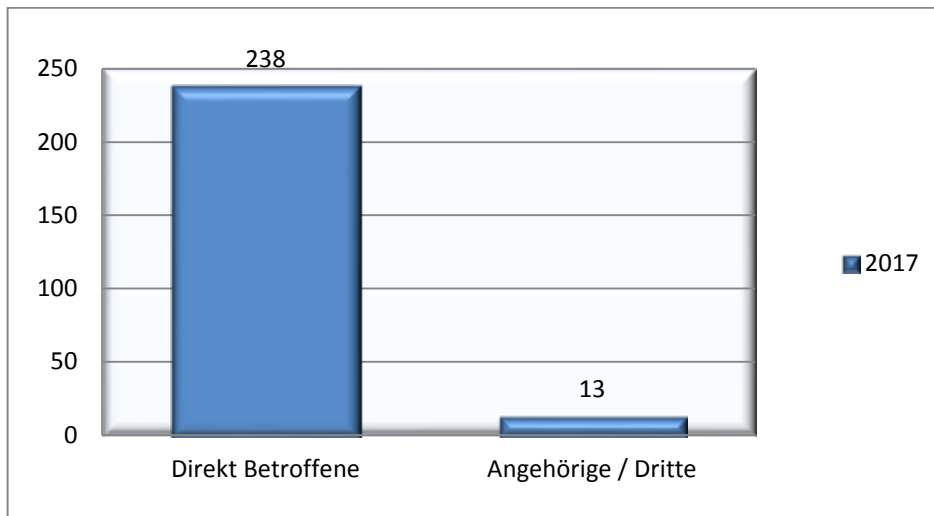
Klientinnen und Klienten



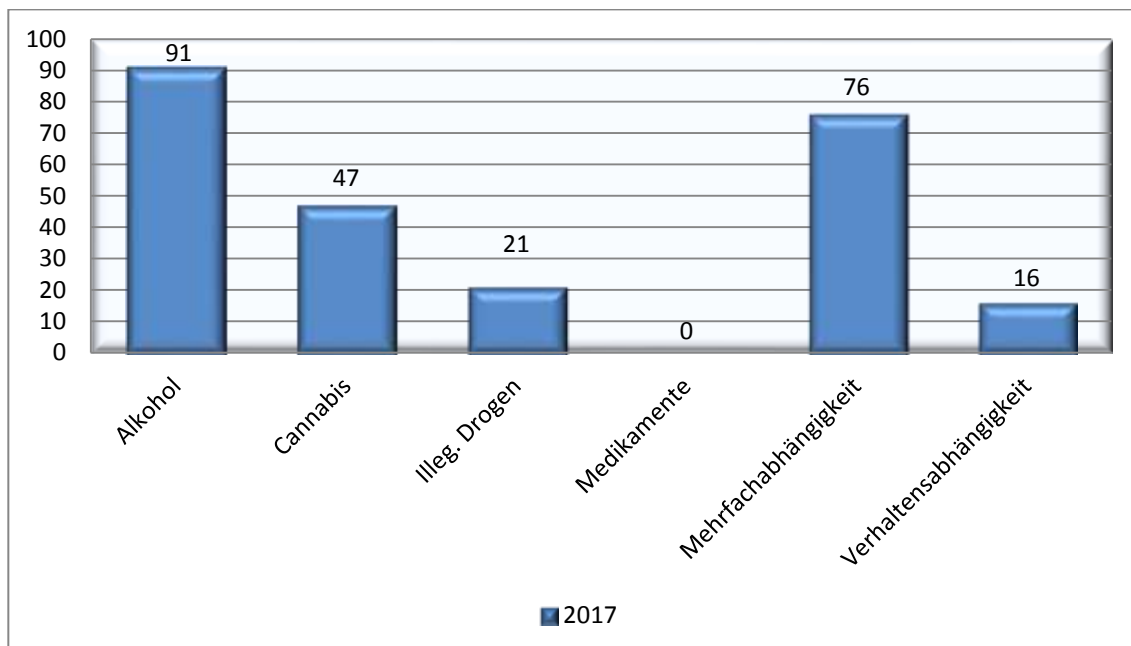
Fallzahlen verteilt auf die Zweckverbandsgemeinden



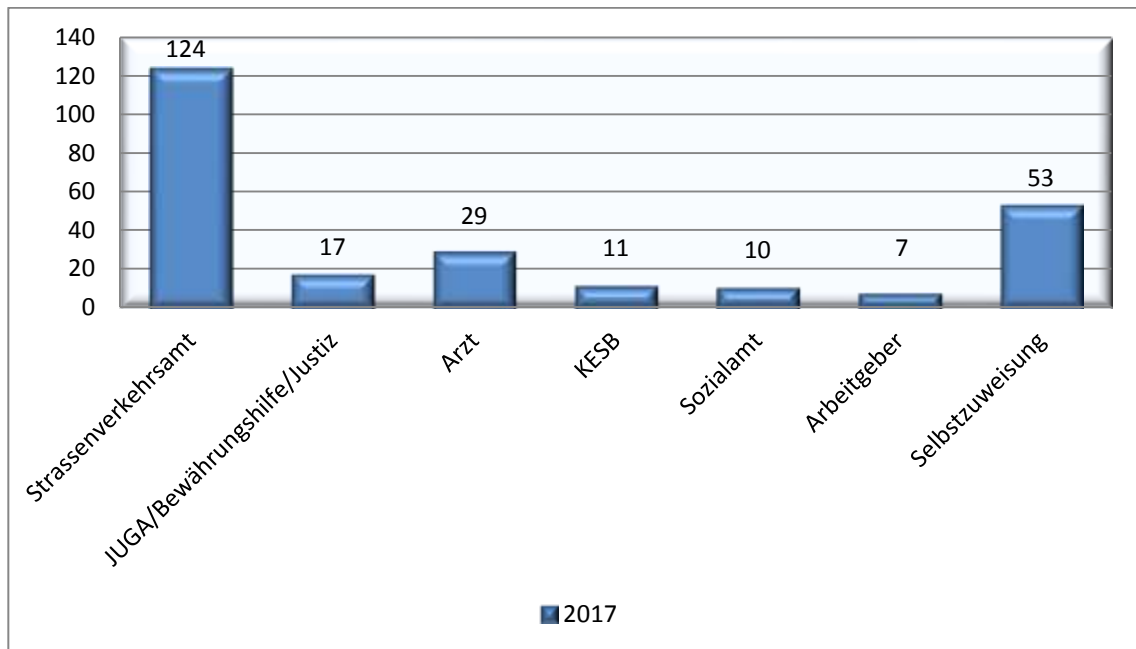
Fallzahlen erhoben nach Direktbetroffenen und Angehörigen



Fallzahlen aufgeteilt nach Substanzen (Präsentiersymptome)

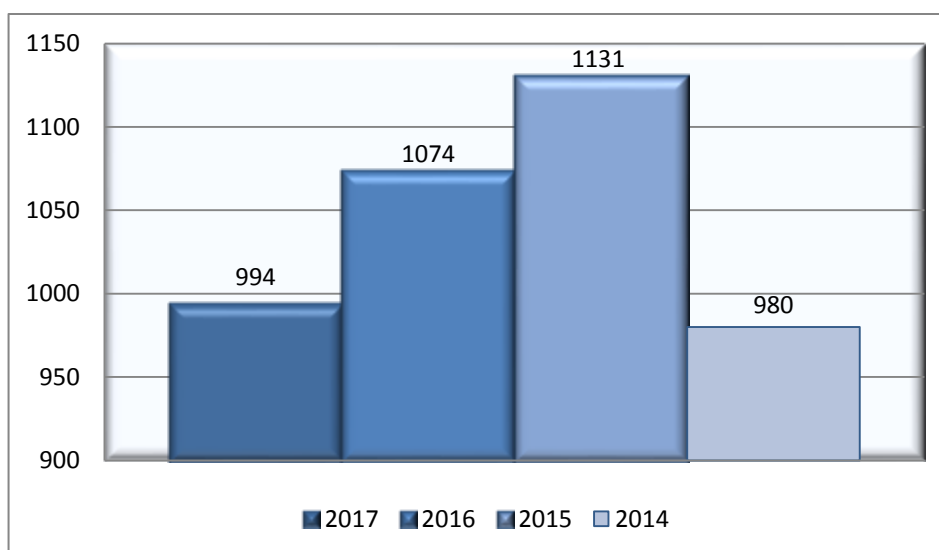


Fallzahlen aufgeteilt nach Zuweiser



Anzahl Konsultationen

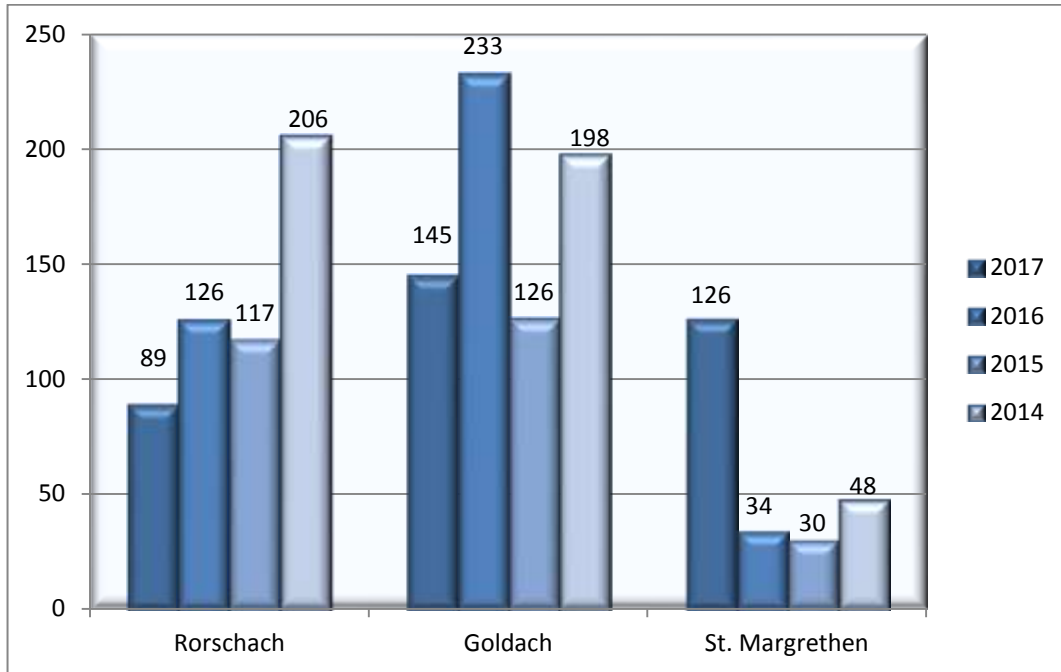
Eingehaltene Termine



Im 2017 wurden zudem 210 Termine nicht eingehalten oder kurzfristig abgesagt.
(2016: 242 Termine)

Spritzenautomaten

Anzahl verkaufte Safeboxen



Rechnung 2017 und Voranschlag 2018

Reg. Beratungsstelle für Suchtfragen Rorschach und Umgebung						
<u>Kostenteiler Laufende Rechnung 2017</u>						
		LR 2017				Voranschlag 2018
Total Ausgaben		533'213.65				533'300.00
Total Einnahmen		<u>31'020.75</u>				<u>27'000.00</u>
Deckung durch Zweckverbandsgemeinden		<u>502'192.90</u>				<u>506'300.00</u>
<u>Verteilung auf die Zweckverbandsgemeinden nach Anzahl Einwohner Stand per 31.12.16</u>						
		LR 2017	1. Teilrechn.	2. Teilrechn.	Restzahlung	Voranschlag 2018
			Feb./März	Juli	Rückzahlung	
Eggersriet	2'259	23'003.75	12'536.55	12'600.00	-2'132.80	23'191.90
Goldach	8'949	91'129.15	49'887.55	49'900.00	-8'658.40	91'874.40
Rheineck	3'459	35'223.55	19'000.00	19'000.00	-2'776.45	35'511.65
Rorschach	9'288	94'581.25	51'709.75	50'390.25	-7'518.75	95'354.75
Rorschacherberg	7'126	72'565.20	39'264.95	39'300.00	-5'999.75	73'158.70
Steinach	3'566	36'313.20	19'691.90	19'700.00	-3'078.70	36'610.15
St. Margrethen	5'837	59'439.15	32'211.79	32'300.00	-5'072.64	59'925.25
Thal	6'373	64'897.30	35'241.10	35'200.00	-5'543.80	65'428.05
Tübach	1'415	14'409.15	7'800.00	7'800.00	-1'190.85	14'527.00
Untereggen	1'044	10'631.20	5'800.00	5'900.00	-1'068.80	10'718.15
Total	49'316	<u>502'192.90</u>	273'143.59	272'090.25	-43'040.94	506'300.00

Konstituierung ab 2018

1. Gremien

Delegiertenversammlung
Verwaltungsrat
Beratungsstelle
Kassieramt
Kontrollstelle

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

(pro Gemeinde und 6'000 Einwohner 1 Delegierter)

ANGESCHLOSSENE GEMEINDEN

9034 Eggersriet
9403 Goldach

9424 Rheineck
9400 Rorschach

9404 Rorschacherberg

9430 St. Margrethen
9323 Steinach
9425 Thal

9327 Tübach
9033 Untereggen

VERWALTUNGSRAT

Präsidium
Vizepräsidium
3 Delegierte

BERATUNGSSTELLE

Stellenleiterin
Sozialarbeiter HFS
Suchtberaterin
Sekretariat
Stellenarzt

KASSIERAMT

KONTROLLSTELLE (Revisoren)

DELEGIERTE

Cornelia Rossel, Gemeinderätin
Urs Bücheler, Gemeinderat
Reto Kuratli, Gemeinderat
Hans Pfäffli, Stadtpräsident
Ariane Thür Wenger, Stadträtin
Guido Etterlin, Stadtrat
Dieter Graf, Gemeinderat
Regula Hürlimann, Gemeinderätin
Andreas Trösch, Gemeinderat
vakant
Robert Raths, Gemeindepräsident
Susanne Looser, Gemeinderätin
Birgit Koster Schöb, Gemeinderätin
Marius Geiger, Gemeinderat

Robert Raths, Gemeindepräsident, Thal
Ariane Thür Wenger, Stadträtin, Rorschach
Dieter Graf, Gemeinderat, Rorschacherberg
Reto Kuratli, Gemeinderat, Goldach
Andreas Trösch, Gemeinderat, St. Margrethen

Heidi Fehr
Peter Bologni
Marita Mullis
Claudia Graf Schönenberger
Dr. med. Gunter Grein, Goldach

Rebecca D'Antuono, Horn

Daniel Keller, Rorschacherberg
Roger Widmer, Rorschach
Daniel Hasler, Rheineck

REGIONALE BERATUNGSSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN RORSCHACH



DER GEMEINDEN:

***EGGERSRIET, GOLDACH, RHEINECK, RORSCHACH, RORSCHACHERBERG,
ST.MARGRETHEN, STEINACH, THAL, TÜBACH, UNTEREGGEN***



REGIONALE BERATUNGSSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN RORSCHACH
SIGNALSTRASSE 15, 9401 RORSCHACH
TEL. 071 841 96 04, FAX 071 841 96 27

beratungsstelle@suchthilfe-rorschach.ch

www.suchthilfe-rorschach.ch

www.facebook.com/Suchthilfe.Rorschach